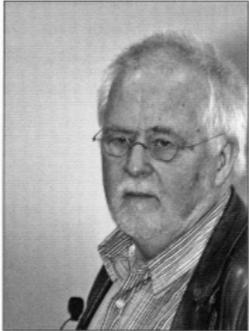


RESÜMÉE DES MITARBEITERINNENPROGRAMMS VOM 2. HAMBURGER ZAHNÄRZTETAG IM CONGRESS CENTRUM HAMBURG

Vollkeramik von A bis Z war ein Thema, das die Möglichkeit bot, über den Tellerrand der täglichen Arbeitsabläufe zu blicken.

Dr. Michael Cramer, bewährter Referent des 1. Zahnärztetages, gelang es einmal wieder, die Mittags-



**Dr. Michael Cramer,
Overath**

müdigkeit zu vertreiben. Er lieferte zahlreiche Tricks und Tipps zur Motivation unserer Patienten, in hochwertige prothetische Maßnahmen zu investieren. Im Rahmen eines Beratungsgesprächs ermitteln wir die spezielle Patientensituation, individuelle Probleme und versuchen entsprechende Konsequenzen zu erläutern. Tragekomfort und langfristiger Nutzen sollten dargestellt werden.



**Dr. Günther Fritzsche,
Hamburg**

Eine positive Wortwahl wie: es verbessert sich für Sie..., oder Kleider machen Leute – Zähne machen Gesichter! Welcher Patient wünscht sich nicht die „perfekte Ästhetik“? Interessant ist auch die Antwort auf die Frage: „Wenn Sie bei der Zahnfee einen Wunsch frei hätten...“ Demo-Modelle fördern das Patientenverständnis für hochwertige prothetische Arbeiten und ein ängstlicher Implantat-Patient lässt sich bestimmt durch die Darstellung einer Demo-Implantatschraube schon etwas beruhigen.



**Prof. Dr. Daniel Edelhoff,
München**

Im anschließenden Referat erläuterte Dr. Günther Fritzsche äußerst interessant und praxisnah Entwicklungen, Komponenten und Indikationen des „Cerec“-Systems, wel-

ches 1983 seine Entwicklung startete. Das erste „Cerec“-Inlay wurde 1985 an der Uni Zürich erstellt.

1994 kreierte man „Cerec 2“ mit einer integrierten Schleifeinheit, die erstmalig die Erstellung von Kronen ermöglichte. Dem folgte im Jahre 2000 „Cerec 3“ mit externer Schleifmaschine und zwei Zylinderfräsern zur präzisen Kauflächengestaltung.

Das „Cerec“-System ermöglicht die Erstellung eines virtuellen Modells, auf dem anschließend gearbeitet wird. Für den Patienten bieten sich zahlreiche Vorteile, wie zahnschonende Vorgehensweise, keine Abformung und metallfreie Sanierungen.

Der Samstagmorgen startete mit einem Feuerwerk an Informationen von Professor Dr. Daniel Edelhoff zum Thema Teamwork zwischen Praxisteam und Zahntechniker. Die vielfältigen Möglichkeiten einer hochwertigen Prothetik wurden anhand zahlreicher beeindruckender klinischer ästhetischer Bilder präsentiert. Zahnarzt und Zahntechniker beanspruchen fast den Künstlerstatus bei Berücksichtigung des Wechselspiels der Zähne mit umgebendem Gewebe sowie der Berücksichtigung der unterschiedlichen Transluzens verschiedener Keramiken.

So erklärt sich die Präferenz für eine Vollkeramik, die die Papille heller erscheinen lässt im Gegensatz zur VMK-Krone, die aufgrund eines Lichtmangels für die Papille, diese dunkler erscheinen lässt. Die Erstellung von Einzelkronen sowie Einzelveneers stellen höchste Ansprüche an Zahn-

arzt und Zahntechniker. Natürlich ist die ZFA auch gefordert in Vorbereitung entsprechender Abformungen, Eingliederungen und Nachbereitungen von Arbeitsabläufen.

Professor Dr. Daniel Edelhoff erläuterte die große Bedeutung vorgeschichteter provisorischer Kronen, die am Computer ausgearbeitet werden, da sie häufig eine Probefahrt für die definitive Restauration darstellen.

Dr. Bernd Reiss, Pionier der „Cerec“-System-Anwendung betonte in seinen Ausführungen zur adhäsiven Eingliederungs-

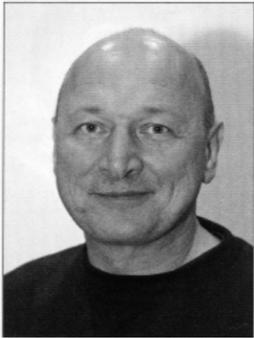


Susanne Graack, Hamburg

technik, die Notwendigkeit eines funktionierenden Teamworks. Arbeitsplatzvor- und -nachbereitung, sowie Materialbereitstellung, Patientenvorbereitung und Assistenz sind wichtige Parameter für den Langzeiterfolg. ZFA und ZA müssen ein gut eingespieltes Team sein, da auch im Rahmen der Kronen – und Brückenprothetik adhäsive Möglichkeiten bei der Eingliederung genutzt werden. Bedenkt man dass 1 l Syntac 12.000 Euro betragen, so ist natürlich sparsames Vorgehen erforderlich.

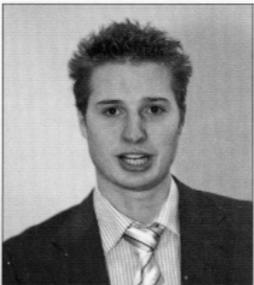
Nach der Mittagspause gab es einige Tipps und Tricks zu Pflege hochwertiger prothetischer Arbeiten. Grundsätzlich geht es auch hierbei um das Biofilmmangement. Beson-

ders gefordert sind hierbei implantattragende Patienten. Gilt es doch



Dr. Bernd Reiss, Malsch

einer Mukositis, bzw. Periimplantitis vorzubeugen. Eine weiche Zahnbürste oder Schallzahnbürste unter Anwendung einer gering abrasiven Zahnpasta leistet gute Dienste. Ergänzend können Interdentalbürsten mit kunststoffummanteltem Draht empfehlenswert sein oder dickere Floss-Zahnseiden. Als antibakterielle Maßnahme empfiehlt sich Chlorhexidin-Gel in einer Konzentration zwischen 0,2 – 0,4 %.



**ZA Kai Vahle-Hinz,
Hamburg**

Professionelle Pflegemaßnahmen in der Praxis sollten mit Karbon- oder Kunststoffinstrumenten praktiziert werden. Maschinellen Verfahren zur Zahnstein und Plaqueent-

fernung an Implantaten fehlen noch immer bestätigende wissenschaftliche Studien. Zur abschließenden Politur empfehlen sich weiche Polierkelche mit einer Polierpaste geringer Abrasivität.

Im abschließenden Vortrag erläuterte ZA Kai Vahle-Hinz zahlreiche Zusammenhänge zwischen Kaufunktion und Allgemeinbefinden. Hier ist eine umfassende Allgemeinanamnese unerlässlich. Seelische Beanspruchungen werden häufig nachts ausgeglichen. Knirschen und Pressen können die Folge sein, welches wiederum Zahnschmerzen und Kopfschmerzen fördern kann. Interessant auch die Kenntnis, dass uns Nackenmuskeln gerade halten – die Gegenkraft aber die Kaumuskulatur bildet.

So gilt es auch in der Untersuchung nach Kiefergelenksbeschwerden oder Beeinträchtigungen der Kaumuskulatur Reibegeräusche im Gelenk

wahrzunehmen, da diese arthrotische Veränderungen fördern bzw. repräsentieren können.

ZA Kai Vahle-Hinz wusste auf sehr anschauliche Weise unterschiedliche Problematiken, wie auch orthopädische Zusammenhänge, zu erläutern und darzustellen.

Flankiert wurde der wissenschaftliche Teil dieser Fortbildungsveranstaltung durch eine umfangreiche Dentalausstellung, die es den Kongressteilnehmern ermöglichte, in Vorträgen erwähnte Produkte und Materialien vor Ort zu testen. Auch das leibliche Wohl kam nicht zu kurz – dafür sorgten genügend Pausen mit zahlreichen Leckereien. Freuen wir uns auf den 3. Zahnärztetag im Januar 2009 im „Empire Riverside Hotel“, der wieder ein interessantes Mitarbeiterinnenprogramm bieten wird.

Susanne Graack